

Heidelberg, 17.7.09

Vertraulich^a!

Hochgeehrter Herr Kollege,

Lassen Sie mich zunächst Ihnen herzlich danken für das ehrenvolle Vertrauen, dass Sie und Ihr Herren Kollegen in mich setzen: ich bedaure nur lebhaft den Anlass zu Ihrer Anfrage, und ich kann schwer begreifen, wie der von mir hochgeschätzte Kollege Külpe,¹ der zwar aus der Psychophysik hervorgegangen; aber doch, wie seine letzten Schriften beweisen, nicht darin stecken geblieben ist, sich dazu hat bewegen lassen, durch seine Vorschläge einer vollständigen Auslieferung des philosophischen Katheders an die begrenztste Psychophysik Vorschub zu leisten. Selbst die menschlich begreifliche Sorge um die leistungsfähige Erhaltung des von ihm in so stattlichem Umfang geschaffenen Instituts erklärt das nicht vollständig: und diesem Moment kann ja in der von Ihnen in Aussicht genommenen Weise² sachlich vollkommen ausreichende Rechnung getragen werden.

Dass Sie Sich gegen diese Vorschläge wehren, finde ich sehr gerechtfertigt und ebenso wacker wie nötig; und ich würde mich freuen, wenn ich Ihnen dabei irgend behilflich sein kann: ich bitte nur gütigst zu entschuldigen, wenn ich mich in der | bedrängten Lage, worin mich gehäufte Aufgaben während des kurzen Intervalls zwischen den repräsentativen Wochen von Genf und Leipzig³ versetzen, möglichst kurz zu fassen genötigt bin.

Dass Sie aus dem von Ihnen entwickelten Gründen in Ihre Vorschläge Cornelius⁴ aufnehmen wollen, finde ich nicht nur taktisch richtig, sondern auch sachlich durchaus vertretbar. Er ist zwar Psychologist, und deshalb wie Sie wissen, mir nicht sympathisch: aber schon die auch von Ihnen hervorgehobene intellektuelle Abstammung von Mach⁵ lässt ihn über die einseitige Experimentiererei hinausblicken und die grossen Probleme der Philosophie sehen, wie es nicht nur seine Psychologie, sondern auch seine Einleitung in die Philosophie⁶ beweist. Dazu kommt, dass er eine eigenartige, ästhetisch zugespitzte Persönlichkeit ist und mit dieser, wenn nicht besondere Schwierigkeiten vorliegen, sicher einen Eindruck auf die Hörerschaft machen wird. ich weiss freilich von seinem Lehrerfolg | nichts, ich habe nur gehört, dass er auch in Halle⁷ in Vorschlag war.

Neben ihm würde ich zunächst Bruno Bauch⁸ nennen, den verdienstvollen Herausgeber der Kantstudien, einen vielseitig gebildeten, von edelster Hingabe an die Sache der Philosophie erfüllten Mann, dessen ethische und historische Arbeiten (z. B. Kant und Luther⁹) ihm einen anerkannten Platz unter der jüngeren Generation sichern. Er hat neben Elsenhans auf der Dresdener Liste gestanden; er soll mit seiner reinen, hochstrebenden Persönlichkeit einen sehr guten und starken Einfluss auf die Studentenschaft haben: Näheres darüber wird Ihnen gern der Schriftführer der Kant-Gesellschaft, Geheimer Regierungsrat^b Prof. Dr. Vaihinger, Halle, Reichardstr. 15, zur Verfügung stellen.

In Ihrer^c Nähe käme dann K[arl] Groos¹⁰ in Giessen in Betracht, dessen literarische Tätigkeit sich hauptsächlich der Aesthetik zugewendet hat. Seine „Spiele der Tiere“¹¹ haben grossen Anklang

^a Vertraulich] *unterstrichen*

^b Geheimer Regierungsrat] GehRg Rat

^c Ihrer] *so wörtlich, kann auch ihrer meinen*

gefunden, von seiner Art können Sie sich ausser der Einleitung in die Aesthetik¹² wohl ein Bild machen aus seiner | Behandlung der Aesthetik¹³ in der von mir herausgegebenen Festschrift für Kuno Fischer. Mein Freund Herm[ann] Siebeck,¹⁴ neben dem G[roos] in Giessen wirkt, hat immer mit grosser Achtung von seinem Wissen, Wesen und Lehren gesprochen.

Diese drei würde ich nach meinen persönlichen Auffassungen und namentlich mit Rücksicht auf das für die Zukunft auch literarisch von ihnen zu Erwartende in der Folge rangieren, welche zufällig auch die alphabetische ist: Bauch, Cornelius, Groos. ich würde es aber auch völlig gerechtfertigt finden, wenn man, indem man bei Groos den Umstand, dass er schon der bewährte Ordinarius ist, und bei Cornelius die von Ihnen erwähnten Verhältnisse¹⁵ betonte, eine andre Stellung vorzöge.

Sollte der eine oder der andre von diesen aus irgend welchen Gründen ganz zurückgestellt werden, so müsste man wohl zunächst an Elsenhans¹⁶ denken (über den ich Ihnen¹⁷ nichts Näheres zu sagen brauche) und an Heinrich Maier¹⁸-Tübingen denken, die beiden Schwaben, die zwar keine schöpferischen Denker und keine hinreissenden Redner, aber gediegene Leute mit einem tüchtigen Schulsack^a sind. Beide stehen, wie Sie wissen, der Psychologie nahe und ihr doch freier gegenüber; und das empfehle sie vielleicht ebenso wie Cornelius und Groos zu der Stellung eines dem psychologischen Extraordinarius¹⁹ übergeordneten Institutsdirectors.

Nachher kann ich, wenn Männer wie Simmel, Jonas Cohn, Cassirer und auch schliesslich Hensel und Lask nicht genehm sind, nur noch einen aus der jüngeren Generation nennen: Georg Misch,²⁰ dessen ersten Band der Geschichte der Autobiographie²¹ Sie gewiss kennen und anerkennen. Mir scheint es ein Buch, das nach dem ganzen Wust, nach der in grossen Zügen und doch mit feinsten Detail-Analysen durchgeführten Behandlung des neuen^b Themas seinen Verfasser mit in die erste Reihe rückt. Von diesem selbst weiss ich nur, dass er Schüler und Schwiegersohn Wilhelm Dilthey's ist; von confessionellen und persönlichen Beziehungen²² ist mir nichts bekannt. Es wäre sachlich schade, wenn ihm so | etwas im Wege stünde.

Für diesen Fall müssten schliesslich noch Heinr. Schwarz²³-Marburg, der Herausgeber der Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik, und Fritz Medicus²⁴-Halle herangezogen werden. Der erstere hat etwas Unbestimmtes,^c Eklektisches und bisher nicht recht Fruchtbare in seiner fleissigen, meist auf ethische Gegenstände gerichteten Arbeit: der zweite hat ein tüchtiges Buch über Fichte²⁵ (13 Vorlesungen) geschrieben, und ist ein ausgesprochener Fichteaneer mit mystisch-religiösem Einschlag.

Diese Ihren Wünschen hoffentlich etwas Brauchbares bietenden Urteile stelle ich Ihnen und Ihren Kollegen gern mit der Bitte zur Verfügung, ihren vertraulichen Charakter zu bewahren. Indem ich schliesse, will ich nicht vergessen, Ihnen für die Zusendung der vortrefflichen, in ihrer Knappheit höchst wirkungsvollen Rezension über Marty²⁶ meinen herzlichen Dank zu sagen. Mit verbindlichen Empfehlungen von Haus zu Haus aufrichtigst der Ihrige

W Windelband

^a Schulsack] *so wörtlich*

^b neuen] *unterstrichen*

^c Unbestimmtes] Unbestimmten

Anmerkungen

- ¹ Külpe] Oswald Külpe (1862–1915), seit 1894 o. Prof. in Würzburg mit Gründung eines Instituts für experimentelle Psychologie (1896), ging 1909 nach Bonn (BEdPh). Sein Nachfolger in Würzburg wurde Karl Marbe (1869–1953), seit 1905 o. Prof. an der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften Frankfurt a. M. (NDB).
- ² in Aussicht genommenen Weise] nicht ermittelt
- ³ repräsentativen Wochen von Genf und Leipzig] vgl. Windelband an Rickert vom 4.7.1909 sowie Windelband an Franz Böhm vom 14.7.1909
- ⁴ Cornelius] Hans Cornelius (1863–1947), Chemiker und Philosoph, 1886 für Chemie promoviert, 1894 für Philosophie habilitiert, 1903 PD u. ao. Prof. in München, 1910 o. Prof. der Philosophie an der Akademie für Sozialwissenschaften in Frankfurt a. M. Veröffentlichte u. a.: Psychologie als Erfahrungswissenschaft, 1897 (BEdPh).
- ⁵ Mach] Schülerschaft von Cornelius zu Ernst Mach (1838–1916) nicht ermittelt.
- ⁶ Einleitung in die Philosophie] 1901 erschienen
- ⁷ in Halle] zur Nachfolge von Hermann Ebbinghaus
- ⁸ Bruno Bauch] 1877–1942, 1901 in Freiburg promoviert, 1903 in Halle habilitiert, ab 1911 o. Prof. in Jena, 1903–17 Redakteur der Kant-Studien (BEdPh).
- ⁹ Kant und Luther] erschien 1904
- ¹⁰ Groos] Karl Groos (1861–1946), in Heidelberg bei Kuno Fischer promoviert, 1889 in Gießen habilitiert, 1892 ao. Prof., 1898 o. Prof. in Basel, 1910 in Gießen, ab 1911 Vorlesungstätigkeit in Tübingen (BEdPh).
- ¹¹ „Spiele der Tiere“] erschien 1896
- ¹² Einleitung in die Aesthetik] erschien 1892
- ¹³ Behandlung der Aesthetik] vgl. Groos: Ästhetik. In: Die Philosophie im Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts. Festschrift für Kuno Fischer unter Mitwirkung v. O. Liebmann, W. Wundt, Th. Lipps, B. Bauch, E. Lask, H. Rickert, E. Troeltsch, K. Groos hg. v. W. Windelband. 2., verbesserte u. um das Kapitel Naturphilosophie erweiterte Aufl. Heidelberg: C. Winter 1907, S. 487–528.
- ¹⁴ Siebeck] Hermann Siebeck (1842–1920), seit 1883 o. Prof. in Gießen, zuvor in Basel (seit 1875; BEdPh).
- ¹⁵ Verhältnisse] nicht ermittelt
- ¹⁶ Elsenhans] Theodor Elsenhans (1862–1918), aus Stuttgart, 1902 in Heidelberg habilitiert, seit 1908 o. Prof. an der Technischen Hochschule Dresden (BEdPh).
- ¹⁷ Ihnen] als ehemaligem Heidelberger Kollegen bis 1909
- ¹⁸ Heinrich Maier] 1867–1933, aus Heidenheim, seit 1902 o. Prof. in Tübingen, ab 1911 in Göttingen (BEdPh).
- ¹⁹ psychologischen Extraordinarius] der bisherige, Karl Bühler (1879–1963), folgte Külpe nach Bonn (BEdPh).
- ²⁰ Georg Misch] 1878–1965, 1905 in Berlin habilitiert, ab 1911 ao. Prof. in Marburg, 1919 o. Prof. in Göttingen, 1939 emigriert, 1946 nach Göttingen zurückgekehrt (BEdPh).
- ²¹ ersten Band der Geschichte der Autobiographie] erschien 1907
- ²² confessionellen und persönlichen Beziehungen] gemeint: zum Judentum. Misch stammte aus jüdischer Familie.
- ²³ Heinr. Schwarz] gemeint: Hermann Schwarz (1864–1951), seit 1908 ao. Prof. in Marburg, ab 1910 o. Prof. in Greifswald (BEdPh).
- ²⁴ Fritz Medicus] 1876–1956, 1910 in Halle habilitiert, ab 1911 o. Prof. an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (BEdPh).
- ²⁵ Buch über Fichte] erschien 1905
- ²⁶ Rezension über Marty] vgl. Vosslers Besprechung: Marty, Ant.: Untersuchungen zur Grundlegung der allgemeinen Grammatik und Sprachphilosophie, Halle, 1908, Bd. 1. In: Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane, I. Abt. 52 (1909), S. 305–307.